

Pflanzenschutzmittelrückstände in Heidelbeeren

Ergebnisse aus dem Sommer 2020

(Stand: 11.02.2021)

Zusammenfassung:

Insgesamt wurden im Sommer 30 Proben Heidelbeeren auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. 28 Proben stammten aus Deutschland und von diesen 25 aus Niedersachsen. Je eine Probe stammte aus Polen beziehungsweise aus Spanien. Unter den Proben waren 4 aus ökologischem Anbau. 11 verschiedene Wirkstoffe konnten detektiert werden. In einer Probe wurde eine Höchstgehaltsüberschreitung nachgewiesen. Der Gehalt lag aber unter Berücksichtigung der Messunsicherheit noch im Streubereich des zulässigen Höchstgehalts und wurde nicht beanstandet. Unzulässige Anwendungen wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Sommer des Jahres 2020 insgesamt 30 Proben frische Heidelbeeren untersucht. Von den Heidelbeeren stammten je eine aus Spanien bzw. Polen und 28 aus Deutschland. Mit 25 Proben war der Großteil der Heidelbeeren aus niedersächsischem Anbau. Unter den Heidelbeeren befanden sich 4 Proben aus biologischem Anbau, von denen eine die spanische war.

Nach Information der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Stand 2020) befindet sich in Niedersachsen in der Norddeutschen Tiefebene Deutschlands größtes Heidelbeeranbaugebiet. Mit ca. 2000 Hektar Anbaufläche macht es rund 70 % der deutschen Produktion aus (siehe <https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/7/nav/1095/article/35811.html>).

Abbildung 1 zeigt eine Übersicht über die in den Heidelbeeren nachgewiesenen Wirkstoffe.

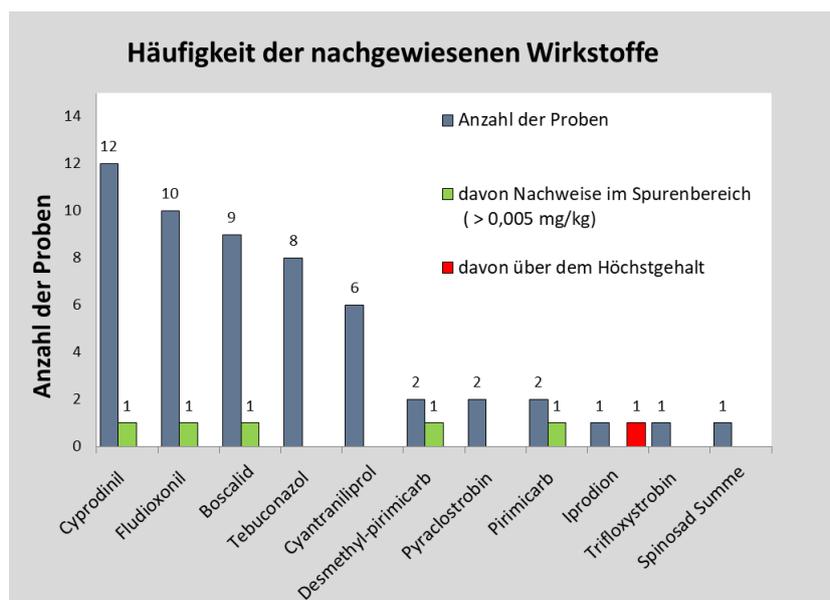


Abbildung 1: Häufigkeit der nachgewiesenen Pflanzenschutzmittelrückstände in Heidelbeeren; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff

Insgesamt wurden 11 verschiedene Wirkstoffe detektiert. Am häufigsten konnten die gegen Schimmel eingesetzten Fungizide Cyprodinil (12-mal), Fludioxonil (10-mal), Boscalid (9-mal) und Tebuconazol (8-mal) nachgewiesen werden. Alle 4 Proben aus ökologischem Anbau waren rückstandsfrei.

In der Probe aus Polen wurde ein Gehalt an Iprodion über dem zulässigen Höchstgehalt nachgewiesen. Mit 0,017 mg/kg lag dieser Gehalt jedoch unter Berücksichtigung der Messunsicherheit noch im Streubereich des zulässigen Höchstgehaltes von 0,01 mg/kg.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe pro Probe dargestellt.

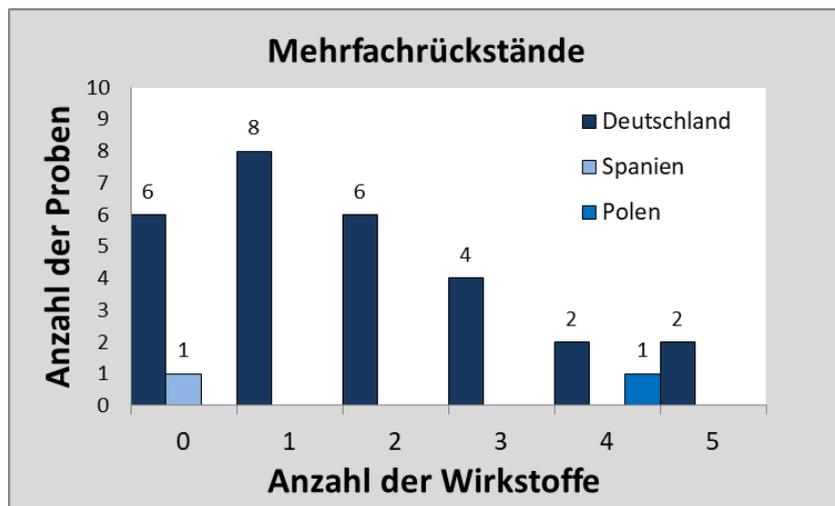


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in den Heidelbeerproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff

Von den insgesamt 30 Proben waren 7 ohne nachweisbare Rückstände, darunter alle 4 Proben aus biologischem Anbau. In 50 % der untersuchten Heidelbeeren wurden Mehrfachrückstände detektiert, das heißt mehr als 2 Wirkstoffe pro Probe. Hauptsächlich wurden eins bis 2 Wirkstoffe pro Probe nachgewiesen und zwei Heidelbeerproben aus Niedersachsen enthielten 5 verschiedene Wirkstoffe. Laut den zur Verfügung stehenden Informationen wurden die Proben in unterschiedlichen Betrieben kultiviert.

Fazit:

In 77 % der in diesem Sommer untersuchten Heidelbeerproben wurden Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen. Die vier am häufigsten detektierten Wirkstoffe waren die gleichen wie in den Jahren 2012 und 2017. Der Anteil an Proben mit Rückständen ist angestiegen. Er betrug 60 % im Jahr 2017 und 50 % im Jahr 2012.